

INTERPELLATION

Urheber Guido Walker, CVPO, und Daniela Imhof-Jenelten (Suppl.), CVPO
Gegenstand Haben die Impfungen gegen die HPV-Viren Wirkung gezeigt im Kanton Wallis?
Datum 15.06.2018
Nummer 2.0248

Humane Papillomviren, kurz HPV-Viren können Gebärmutterhals-Krebs auslösen. Das Impfen gegen HPV kann 90% der Erkrankungen verhindern und hat keine gravierenden Nebenwirkungen. Die Impfung wurde in der Schweiz 2007 eingeführt, damals umstritten, zeigen heute die Langzeit-Beobachtungen sehr positive Ergebnisse. Heute ist klar, dass diese HPV-Impfung sicher und effektiv ist, das zeigen die Ergebnisse von 26 Studien auf.

HPV-Viren nisten sich in der Gebärmutter-Schleimhaut ein. Die Impfung verhindert das Eindringen der Viren in die Schleimhaut. Es handelt sich um die häufigsten sexuell übertragenen Viren der Welt. Über 120 Typen sind bekannt, einige lösen Krebs aus wie HPV16 und HPV18. Die Wirkung der Impfung ist bereits in den Vorstufen der Krebs-Erkrankung (CIN2+ /CIN3+) vorhanden.

Gebärmutterhals-Krebs ist die zweithäufigste Krebsart bei Frauen. Jedes Jahr erkranken tausende Frauen daran, ca. ein Drittel davon sterben daran pro Jahr. Die Viren können 10-12 Jahre in der Schleimhaut vorhanden sein, lassen sich nicht nachweisen bis es zu einer Erkrankung kommt. Daher ist es wichtig, sich vor dem ersten Sexualkontakt und somit vor dem ersten Kontakt mit HPV zu impfen. Mit dem Impfstoff könnte man 90% Prozent der Gebärmutterhals-Krebs Erkrankungen verhindern. HPV-Viren lösen aber auch andere Krebserkrankungen aus und bilden Warzen und Karzinome im Genital-, Anal- oder Kopf-Bereich von Männer und Frauen. Die Zahl der Krebserkrankungen hat stark zugenommen in den letzten Jahren, beispielsweise hat sich die Zahl der Hals- & Kopftumore fast verdreifacht.

Die Impftrate liegt trotz der sehr guten Erfolge jedoch im tiefen Bereich und die Impfung ist freiwillig. Mit der freiwilligen HPV-Schulimpfung kann die sogenannte "Herden-Immunität" erzielt werden. Die Impfung der Mehrheit der Mädchen zwischen 11-17 Jahren vor dem ersten Sexualkontakt reicht dabei, aber auch eine Impfung von Knaben zwischen 11-26 Jahren würde ebenfalls die Ausbreitung von HPV-Viren einschränken. In der Schweiz wird die HPV-Impfung allen Jugendlichen im Alter von 11 bis 14 Jahren empfohlen. Den Mädchen als Basisimpfung, den Jungen als ergänzende Impfung. 15- bis 26-Jährige können die HPV-Impfung nachholen. Die Impfung ist kostenlos für 11- bis 26-Jährige im Rahmen des kantonalen Impfprogramms.

Schlussfolgerung

Wenn sich also mehr Menschen gegen HPV-Viren impfen lassen, kann also die Ausbreitung von HPV-Viren eingedämmt und die Zahl der Krebserkrankungen und -Todesfälle gesenkt werden. Diese Erkenntnis ist der breiten Bevölkerung wenig bekannt und der Nutzen dieses medizinischen Fortschritts bleibt ungenutzt. Der Kanton Wallis hat in einer Medien-Mitteilung vom 1. September 2016 über die HPV-Impfung informiert.

Weitere Informationen sind im Internet vom Gesundheitsschutz Kanton Wallis aufgeschaltet unter: <https://www.promotionsantevalais.ch/de/dokumente-papillomviren-92.html>

Fragen an den Staatsrat:

1. Wie viele Erkrankungen, die auf HPV-Viren zurückzuführen sind, hatten wir in den letzten 10 Jahren im Kanton VS?
2. Wie hoch sind die aktuellen Impfraten gegen die HPV-Viren im Kanton Wallis beiden Geschlechts?
3. Welche Erkenntnisse seit der Einführung der HPV-Impfung (2007 für Frauen, 2016 für Männer) gibt es?
4. Ist der Staatsrat bereit, jährlich über die HPV-Impfung die Bevölkerung zu informieren?
5. Ist der Staatsrat bereit, die freiwillige HPV-Schulimpfung vermehrt zu fördern?